

gegenseitige Reibungen ebenso die Kraft weckten, wie zum Verderben beitragen. 3) Der Boden forderte allenthalben arbeitsvollen Anbau, um den Bewohnern reiche und ergiebige Frucht zu gewären; auf der andern Seite lud das Meer mit seinen vielen Buchten und Inseln zum Ersatz des fehlenden ein. So fand sich in Griechenland die Arbeitsamkeit des Landbauers neben der kühnen Entschlossenheit des Seefahrers: Gegensätze wie sie selten so nahe bei einander sich finden. 4) Die Arbeit war aber lohnend genug, um im Volke sorglose Heiterkeit zu erhalten und das Schaffen zu einem fröhlichen zu machen. 5) Die Lage machte das Land geschickt zur Vermittlung zwischen Orient und Occident und zu anregender Einwirkung auf alle Küsten des Mittelmeers.

Grundcharakter des griechischen Volks ist das durch einen tiefen Zug nach dem Göttlichen und ein natürliches Gefühl für Maß und Schönheit geregelte Streben nach möglichst freier Entwicklung und Bethätigung aller Kräfte, seine Bestimmung: die Grundlegung für alle menschliche Bildung, so weit sie ohne die Offenbarung möglich ist.

Erste Periode der griechischen Geschichte bis zur dorischen Wanderung 1100 v. Chr.

§ 45. Als älteste Einwohner Griechenlands werden in den meisten Landschaften Pelasger erwähnt, sicher in Arkadien, Argolis, Achaia (damals Aegialeia), Attika, Boiotien, Thessalien und Epeiros, schon sesshaft und in den Künsten des Lebens vorgeschritten (kyklopische Mauern), mit einem Naturkult (Zeus zu Dodona, seine Gemalin Dione). Ein besonderer Zweig sind die tyrrhenischen Pelasger, in Attika wohnhaft und von dort nach den nördlichen Inseln vertrieben.

Stämme des pelasgischen Volks waren die noch in historischer Zeit vorhandenen Dryoper (aus dem südwestlichen Thessalien durch die Dorer nach Argolis gedrängt), Perrhäber, Magneten. Unklar sind die Verhältnisse der Leleger, Karer (§ 28, 1, c), Kureten, Kaukonen, vollends der fabelhaften Lapithen und Kentauren.

Besonders wichtig sind die in der Gegend des Olympos (Pierien) und am Parnass und Helikon wohnhaften Thraker, von denen der Dionysos- und Musenkult und die älteste Poesie (Orpheus, Musaios, Thamyris) hergeleitet werden.

Fremde Einwanderungen werden erwähnt:

1) die des Kekrops aus Sais in Aegypten nach Attika (Burg Kekropia).

2) des Danaos aus Chemmis in Oberägypten nach Argos.

3) des Kadmos aus Tyros in Phönikien nach Boiotien (die Burg von Thebä Kadmeia). Von ihm wird die Einführung der Buchstabenschrift und der Bergwerksbearbeitung hergeleitet.